

Dezember 1999

Nr. 55

Cyanopsitta

LORO PARQUE FUNDACIÓN





Die Gründer des Beratersausschusses der Loro Parque Fundación im Jahre 1994: Wolfgang Kiessling, John Stoodley, Susan Clubb, Inge Feier, and David Waugh.

Fünf Jahre Loro Parque Fundación: 1994-1999



“Die Erhaltung der Papageien in ihrem natürlichen Lebensraum und in Menschenobhut” - dies ist das Hauptanliegen der Loro Parque Fundación sowie einiger weniger Organisationen weltweit. Mit den Papageien als Botschafter bemüht sie sich, ihren Lebensraum zu schützen und das Fortbestehen wenigstens eines Teils der bedrohten Ökosysteme unseres Planeten zu sichern. Die Stiftung hat dato 22 Feldprojekte zum Erhaltungsschutz von Papageien finanziert und unterstützt, und erhöht kontinuierlich die jährlich für Projekte veranschlagte Summe sowie die Anzahl der Erhaltungsschutzprogramme; bis heute betragen die Ausgaben der Fundación für solche Projekte über 13 Millionen Dollar. Ihre Papageiensammlung repräsentiert eine genetische Reserve für in der Natur bedrohte Arten und Unterarten, und umfasst zur Zeit ungefähr 2800 Tiere und 312 Taxa. Die Stiftung ist an 20 von 21 existierenden Zuchtbüchern und Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen beteiligt, und ist mit der Koordinierung von fünf dieser Zuchtbücher und Programme betraut.

Weitere wichtige Gesichtspunkte innerhalb des Tätigkeitsbereiches der Stiftung sind interne Forschungsprogramme zur Verbesserung der Pflege und Haltung von Papageien in Menschenobhut, sowie Erziehungsprogramme, die den über 1,5 Millionen Parkbesuchern im Jahr vermitteln sollen, wie wichtig es doch ist, die Natur zu schützen.

Alles begann im Jahre 1989, als Wolfgang Kiessling eine Organisation gründete mit dem Ziel, die Papageien in der freien Natur zu schützen. Loro Parque hatte bereits im Jahre 1987 damit begonnen, ein Erhaltungsschutzprojekt zur Rettung zweier endemischer Amazonen auf der Karibikinsel Dominica

zu finanzieren, und legte so den Grundstein für die Zukunft.

Die langfristige Beteiligung an der Finanzierung des Spixara-Auswilderungsprojektes in Brasilien begann im Jahre 1990 mit der Gründung des Ständigen Spixara-Ausschusses.

Der wissenschaftliche Beirat der Loro Parque Fundación

Tomás de Azcárate y Bang
Umweltministerium der
Kanarischen Inseln
Teneriffa, Spanien

Susan L. Clubb
Vogelveterinär
Florida, USA

Nigel J Collar
BirdLife International
Cambridge, England

Wolfgang Grummt
Tierpark Friedrichsfelde
Berlin, Deutschland

Povl Jorgensen
Vogelzüchter
Haslev, Dänemark

Joachim Steinbacher
Herausgeber der
«Gefiederten Welt»
Bad Homburg,
Deutschland

Ian R. Swingland
Präsident und Gründer des
Durrell Institute of
Conservation and Ecology
Kent, England

David Waugh
Direktor
Royal Zoological Society of Scotland
Edinburgh, Schottland

Roland Wirth
Präsident und Gründer der
Zoologischen Gesellschaft für
Populations- und Artenschutz
München, Deutschland

1992 wurde die "Fundación Loro Parque" auf regionaler Ebene gegründet, einhergehend mit der Vergrößerung des Loro Parque. Das Tätigkeitsfeld dieser Stiftung erstreckte sich auf die Unterstützung verschiedener Umweltschutzinitiativen, z.B. die Auszeichnung von Dokumentarfilmen und herausragenden Veröffentlichungen mit dem Thema Umwelt.

Loro Parque Fundación: 1994-1999

Im 1994 entstand die *Loro Parque Fundación*, eingeschrieben beim spanischen Ministerium für Erziehung und Wissenschaft als Institution ohne kommerzielles Gewinnstreben. Somit übernahm Loro Parque Fundación die Rolle der Leitung all der Papageienschutzprogramme, die früher durch den Loro Parque oder die Fundación Loro Parque finanziert wurden. Der Spixara - wohl der aussagekräftigste Repräsentant aller vor dem Aussterben bedrohten Papageienarten - wurde als Logo der neuen Stiftung ausgewählt.

Loro Parque S.A. übertrug daraufhin den Besitz der Papageienkollektion und der Zuchtstationen, welche als die grössten auf der Welt gelten, der kürzlich gegründeten Stiftung, deren Erhaltung weiterhin von Loro Parque S.A. finanziert wurde. Andere Geldquellen der Stiftung sind z.B. die eine Glocke und Karpfen aus Bronze, in welche die Besucher des Loro Parque Münzen hineinwerfen können, um sich etwas zu wünschen, sowie die Beiträge der Stiftungmitglieder, der Verkauf von Souvenirs im Ökoshop der Fundación und die Spenden der Sponsoren.

Im 1995 wurde Dr. David Waugh als erster Wissenschaftlicher Direktor der Loro Parque Fundación eingestellt; gemeinsam legten er, Wolfgang Kiessling

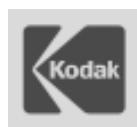
(Präsident der Stiftung) und Inge Feier (Direktorin) die Grundsteine für die Zukunft und erstellten die Grundlinien und Kriterien für die Auswahl und Finanzierung von Feld- sowie Forschungsprojekten in Menschenobhut. Die Stiftung bekam ihren Sitz im Loro Parque. Der 'Boletin', der seit 1986 erschien, wurde umbenannt in *Cyanopsitta* und wurde zu einer kompletten Info-Zeitschrift. In diesem Jahr wurde im Rahmen des Spixara-Projektes auch ein Spixara-Weibchen in Brasilien ausgewildert, und zwei Exemplare dieser Art wurden vom Zoo in Sao Paulo nach Teneriffa umgesetzt. Die Anzahl der *in-situ*-Projekte wurde auf sechs erhöht.

1996 war ein Jahr grosser Ereignisse; das wohl wichtigste bestand in einer grosszügigen Spende Ihrer Majestät der Königin Sirikit von Thailand, die ausserdem Ehrenmitglied der Loro Parque Fundación ist. Der wissenschaftliche Beirat der Stiftung wurde gegründet, dessen erste Berater John Stoodley und Dr. Susan Clubb waren. In diesem Jahr erhöhte sich die Anzahl der Papageienschutzprojekte - inzwischen waren es neun.

Ausserdem wurde ein Abkommen mit der Universität von La Laguna (Teneriffa) unterzeichnet, um einen Expertenaustausch und die Aufnahme von Studenten zur Durchführung von Praktika in der Stiftung zu ermöglichen.

1997 gaben einige international renommierte Experten ihre Zusage zum Beitritt des wissenschaftlichen Beraterausschuss; weitere Mitglieder wurden somit Dr. Tomás de Azcárate y Bang, Povl Jorgensen, Dr. Joachim Steinbacher, Prof. Ian Swingland und Roland Wirth. Im Mai dieses Jahres wurde auch gleich ein

Sponsoren von Loro Parque Fundación



Ausschusstreffen einberufen, um die weitere Entwicklung der Stiftung zu diskutieren. Ebenfalls im Jahre 1997 wurden Rotrückenasaras (*Ara maracana*) aus unserer Zucht im Rahmen eines Auswilderungsprogrammes nach Brasilien transportiert, welches wertvolle Daten für eine eventuelle Auswilderung von Spixaras in der Zukunft liefern sollte. Zuguterletzt wurde die erste Phase der neuen Zuchtstation der Fundación in La Vera eingeweiht.

Das Jahr **1998** brachte eine Reihe von Veränderungen und neuen Ereignissen mit sich: Die Position des Erziehers wurde geschaffen.

Neue Kennzeichnungsschilder für die Volieren im Loro Parque ersetzen allmählich die alten. Ein Übereinkommen mit der Navega - Schule des Vizeministeriums für Erziehung der kanarischen Regierung wurde unterzeichnet, um der lokalen Bevölkerung die Tierkollektion des Loro Parque als Lehrmittel anzubieten. Im Juli löste Yves de Soye den bisherigen Wissenschaftlichen Direktor Dr. David Waugh ab, und setzte dessen Arbeit anhand der zuvor festgelegten Richtlinien fort. Die Website der Loro Parque Fundación wurde fertiggestellt und die zweite Phase der Zuchtstation in La Vera abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift "Papageien" wurde der erste Workshop über die Haltung von Papageien in deutscher Sprache organisiert, und der IV Internationale Papageienkongress wurde im September abgehalten. Im Dezember wurden schliesslich die Rotrückenasaras (*A. maracana*) in Brasilien ausgewildert, wobei sich in den darauffolgenden Monaten herausstellte, wie bedeutend

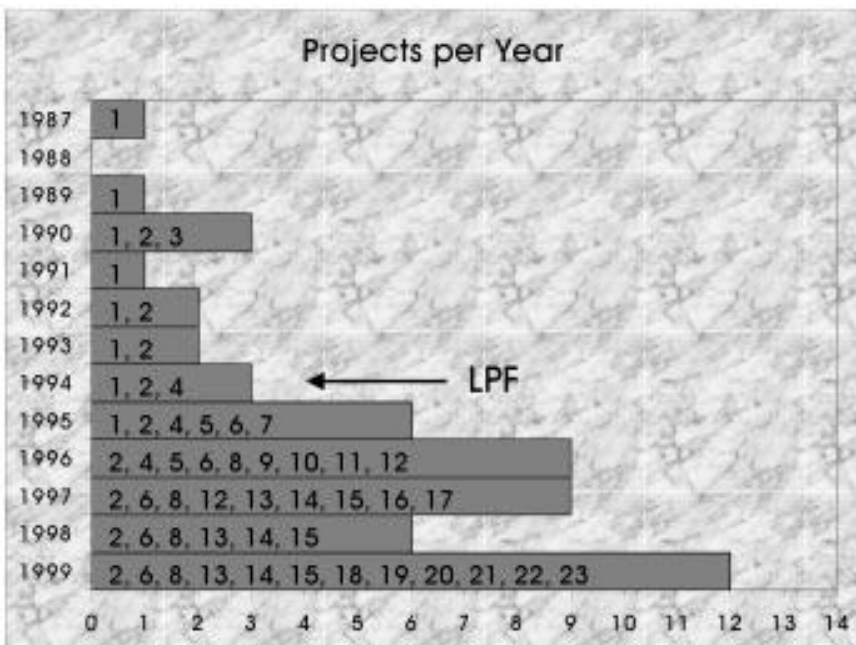


die Ergebnisse dieses Experiments sind.

1999 ist das Jahr des fünfjährigen Bestehens der Loro Parque Fundación; Zeuge zahlreicher aufregender Projekte und vielversprechender Erfolge, brachte es leider auch den Tod von John Stoodley mit sich - ein Verlust, der uns sehr getroffen hat, und den wir nur schwer überwinden werden. Nigel Collar, Dr. Wolfgang Grummt und Dr. David Waugh erklärten sich bereit, den wissenschaftlichen Beirat der Stiftung zu vervollständigen.

In diesem Jahr erhöhte sich die Anzahl der Feldprojekte auf zwölf, und erstmals übertrafen die Ausgaben die Summe von 200.000 Dollar (s.o.). Ein Abkommen mit der Universität von Las Palmas auf Gran Canaria wurde unterzeichnet, wodurch die Verbindung mit der akademischen Welt der Kanarischen Inseln intensiviert wurde.

Die Position des Erziehers wurde mit Dr. Javier Almunia besetzt; er entwarf eine Unterrichtseinheit mit dem Titel "Animales del mundo" für die Grundschulen, die den Loro Parque besuchen, und half bei der Durchführung einer umfangreichen erzieherischen Ausstellung im erst kürzlich eröffneten 'Planet Penguin' im Loro Parque. Der ständige Ausschuss zur Rettung des Spixaras tagte in Houston, Texas, und traf einige vielversprechende Entscheidungen, die hoffen lassen, dass die Spixara-Bevölkerung in der freien Natur bald wieder retabliert sein könnte. In den letzten Jahren hat die Stiftung in bedeutendem Masse zur Verbesserung der Haltung und des Wohlbefindens der



Seit 1994 unterstützte Projekte (Laufende Projekte sind mit einem Asteriskus markiert)

- 1 Erhaltung der endemischen Blaukopf- und Kaiseramazone auf Dominica, *Amazona arausiaca* und *A. imperialis* (Peter Evans/Oxford University & Dominica Forestry and Wildlife Division; 141,760 US\$)
- 2* Rettung des Spixaras *Cyanopsitta spixii* in Brasilien (536,018 US\$)
- 3 Erhaltungsschutz von Papageien auf Tanimbar, Indonesien (International Loriinae Society; 5,250 US\$)
- 4 Identifizierung vorrangiger Schutzgebiete zur Erhaltung von Biodiversität und Papageien auf Halmahera, Indonesien (BirdLife International & Indonesian Directorate General of Forest Conservation and Nature Protection; 90,052 US\$)
- 5 Verbreitung der Rotschwanzamazone, *Amazona brasiliensis*, in Paraná, Brasilien (Pedro Scherer Neto, Museu de História Natural, Curitiba; 7,100 US\$)
- 6* Erhaltung des Blaulatzaras *Ara glaucogularis* in Bolivien (Asociación Armonía; 62,931 US\$)
- 7 Status der Zwergamazone *Hapalopsittaca amazonina* in Venezuela (Fundación Provita; 3,350 US\$)
- 8* Erhaltung des Gelbohrsittichs *Ognorhynchus icterotis* in Ecuador (Niels Krabbe; 56,244 US\$)
- 9 Erhaltung des Diademlori *Eos histrio* auf Sangihe und Talaud, Indonesien (IUCN South-East Asia; 15,500 US\$)
- 10 Wae Bula Expedition '96 – Bestandsanalyse des Molukkenkakadus *Cacatua moluccensis* auf Seram, Indonesien (Cambridge University; 6,000 US\$)
- 11 Projekt Ortalis '96 – Erhaltung Tumbesischer Papageien, Ecuador (Cambridge University; 750 US\$)
- 12 Forschungsprogramm: Entdeckung eines Impfstoffes zur Bekämpfung der Neurogenen Drüsenmagenerweiterung (Proventricular Dilatation Disease) PDD (Bran Ritchie, University of Georgia; 50,000 US\$)
- 13* Feldstudie und Umwelterziehungsprogramm zum Schutz des Guayaquilars *Ara ambigua guayaquilensis* und der Ekuadoramazone *Amazona autumnalis lilacina* in Bosque Protector Cerro Blanco, Ecuador (Fundación Pro-Bosque; 50,493 US\$)
- 14* Status, Ökologie und Verbreitung des Russköpfcchens *Agapornis nigrigenis* in Sambia (Mike Perrin/Louise Warburton, Research Centre for African Parrot Conservation; 20,000 US\$)
- 15* Phu Khieo Wildlife Sanctuary, Thailand – Studien über Biodiversität, Umwelterziehung und Erstellung eines Landnutzungs- und Erschließungsplanes (Wildlife Conservation Division, Royal Forest Department of Thailand; 104,249 US\$)
- 16 Sozoranga-Wald Projekt, Ecuador (Fundación Arcoiris, Cambridge University & University College London; 3,000 US\$)
- 17 Amata Bird Sanctuary, Thailand (1,000 US\$)
- 18* Ökologie und Verbreitung der Taubenhamlamazone *Amazona vinacea* in Paraná, Brasilien (Ligia Mieko Abe, Museu de História Natural, Curitiba; 1,200 US\$)
- 19* Erhaltung des Gelbohrsittichs *Ognorhynchus icterotis* in Kolumbien (Paul Salaman, Proyecto Ognorhynchus; 25,000 US\$)
- 20* Schutzprogramm für den Rotsteisskakadu *Cacatua haematuropygia*, Philippinen (Marc Boussekey/Peter Widman; 18,000 US\$)
- 21* Action Sampiri – Erhaltung gefährdeter Papageienarten auf den Inseln Sangihe & Talaud, Indonesien (University of York & Universitas Sam Ratulangi/Sulawesi; 8,000 US\$)
- 22* Kakatua Seram – Erhaltung des Molukkenkakadus *Cacatua moluccensis* auf Seram, Indonesien (BirdLife International & Wildlife Conservation Society; 10,500 US\$)
- 23* Umwelterziehungsprogramm für die Rotschwanzamazone *Amazona brasiliensis* im Superagüi National Park, Paraná, Brasilien (Suzana Padua/Sandra Navas, Instituto de Pesquisas Ecologicas; 24,900 US\$)

Papageien beigetragen. Zur Zeit koordiniert sie die EEPs für die Rotscheitelamazone *Amazona rhodocorytha* und den Blaulatzara *Ara glaucogularis*, und ist ausserdem europäischer Zuchtbuchhalter für den Diademlori *Eos histrio*, den Mount Apo Lori *Trichoglossus johnstoniae* und die Prachtamazone *Amazona pretrei*.

Die Forschungsprojekte, die auf die Haltung in Menschenobhut ausgerichtet sind, schliessen u.a. Studien über die Verpaarung und das Fortpflanzungsverhalten der Spixaras und des Goldsittichs *Guaruba guarouba* ein, sowie eine Vergleichsstudie über das Wachstum von hand- bzw. elternaufgezogenen Papageien, Studien über die Ernährung von Loris und die Zucht des Blaubauchpapageien *Triclaria malachitacea*, und zuguterletzt über die Wirkung der Umweltbereicherung auf das Verhalten von weissen Kakadus.

Im Rahmen des Abkommens mit dem amerikanischen Vogelfutterhersteller Pretty Bird Inc. entstehen derzeit hochentwickelte Forschungsprojekte, um mehr über das Federrupfen, die Ernährung und Nährstoffbedürfnisse einzelner Papageienarten in Erfahrung zu bringen.

Nach fünf arbeitsamen Jahren hat sich die Loro Parque Fundación im Bereich des Artenschutzes einen Namen gemacht. Einige Projekte wurden in Zusammenarbeit mit international anerkannten Universitäten

durchgeführt, oder auch Organisationen wie RARE Center, IUCN und BirdLife International. Andere wurden mit Regierungseinrichtungen oder lokalen NGOs realisiert, die über Verhältnisse und Bedürfnisse der Einheimischen auf dem Laufenden sind, und folglich die notwendigen Erhaltungsschutzstrategien besser ausfindig machen können.

Der Verkauf der Überproduktion von Papageien der Loro Parque Fundación trägt auf zwei Arten dem Erhaltungsschutz bei: erstens liefert er einen beträchtlichen Teil der finanziellen Einnahmen der Stiftung, die jedes Jahr in Feldprojekte einfließen; zweitens nimmt der Verkauf dieser Überproduktion den Druck von in der freien Wildbahn lebenden Populationen, die fast überall der Wilderei und illegalem Handel ausgesetzt sind.

Der Verkauf von Souvenirs und die jährlichen Beiträge der ca. 500 Mitglieder tragen ebenfalls einen wichtigen finanziellen Teil zur Ausübung unserer Tätigkeiten bei. Diesbezüglich sollte man auch nicht vergessen, dass sämtliche Verwaltungskosten, Gehälter und Nebenkosten der Stiftung vom Loro Parque getragen werden, der als Gegenleistung mindestens ein Pärchen jeder Papageienart zur Ausstellung im Park erhalten hat. Dies garantiert die völlige Verfügbarkeit aller

Spenden für die durch Loro Parque Fundación finanzierten Artenschutzprojekte.

Viele unserer Aktivitäten wären ohne die überaus wichtige Hilfe unserer Sponsoren nicht realisierbar gewesen: Banco Bilbao Vizcaya, Pepsi-Cola, Kalise, Kodak, Compañía Cervecería de Canarias, Pretty Bird Inc., Thee Birdie Bordello, Deportes Guerra, Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelmutter (AZ) e.V., Brutgeräte Grumbach, Caja Canarias, Caja de Madrid, Nestlé, Cash & Carry, CEPESA, CITA, Coleman, Emcadisa, Imprenta Travieso, Litografía Romero, Publicidad Atlantis, TUI, Vogelfreunde Achem,

Kanarien- und Exotenzuchtverein Forchheim, DONA, Sattva Music und Agencia Guimerá.

Seit der Gründung der Loro Parque Fundación erhöhten sich die Anzahl der gesponsorten Projekte und die für den Artenschutz veranschlagten Ausgaben praktisch jährlich; trotzdem ist es notwendig, unsere Aktivitäten auszubauen und die Mittel, die für die Erhaltung der Biodiversität und der Papageien zur Verfügung stehen, zu vervielfältigen. □

JOHN STOODLEY

1926 - 1999

Der Verlust eines wunderbaren Freundes



John Stoodley sagte stets, daß "die beste Art, das Leben zu genießen, ist viele Dinge zu lieben". Die liebevolle Fürsorge, mit der er sich seiner Papageiensammlung widmete, sowie seine Fachkenntnis und Sorgfalt wurden unter Vogelzüchtern sehr geschätzt.

Seine herausragenden Erfolge bei der Nachzucht von Papageien aus der Neuen Welt, vor allem aus der Gattung *Pionus*, brachten ihm weltweite Anerkennung. 25 Jahre lang durften wir an dieser Erfahrung teilhaben.



Es war ein Glück für uns, ihn gekannt zu haben. Seine Erfahrung und sein Ratschlag als Mitglied im Beirat unsere Stiftung, vor allem aber seine Freundschaft waren für uns von grösster Bedeutung.

Wir verdanken John sehr viel, und ehren ihn mit einem Gedenkstein. Wir werden sein umfassendes Wissen weiterverwenden und versuchen, seine grosse Hingabe weiterzuvermitteln, damit die Welt der Papageien auch für die zukünftigen Generationen erhalten bleibt.



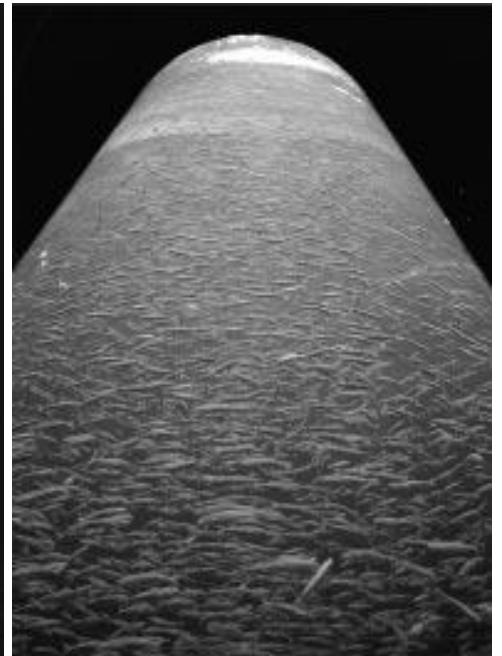
Planet 

**Eröffnung des grössten
der Welt im**

Penguin



sten Pinguinariums
Loro Parque



Links: Ausstellungsbereich der Humboldtpinguine; rechts: Hauptausstellungsbereich.

Acrylzylinder.

Nach vielen Jahren der Planung und Forschung und mehr als einem Jahr andauernder Konstruktionsarbeiten, hat Loro Parque im November endlich seine neueste und wahrscheinlich herausragendste Publikumsattraktion eröffnet. PLANET PENGUIN besteht aus zwei Ausstellungsbereichen, von denen der grössere drei Pinguinarten aus der Antarktis und der kleinere eine subtropische Pinguinart beherbergt; insgesamt befinden sich 174 Pinguine in der Anlage, welche eine Fläche von 3.900 m² umfasst. Alleine schon die Grösse und die aussergewöhnliche Gestaltung des neuen Pinguinariums, das den Tieren eine einzigartige Umgebung bietet, fand grossen Anklang bei den vielen Besuchern, die die Tiere im Laufe der ersten Wochen nach der Eröffnung inspizieren konnten.

Der grosse Ausstellungsbereich beherbergt 65 Königspinguine *Aptenodytes patagonicus*, 46 Felsenpinguine *Eudyptes chrysocome* und 40 Eselspinguine *Pygoscelis papua*, sowie zwei Seemöwen *Larus dominicanus*. Das 517 m² grosse Gelände hat die Form einer Ellipse und umschliesst eine ähnlich geformte Halbinsel von ca. 339 m², die den Vögeln als Landfläche dient, und in deren Zentrum ca. 2-3 m hohe Felsen aufragen; sie ist von insgesamt 550 m³ Wasser umgeben. Beide Bereiche nehmen den grössten

Raum ein und erlangen durch modellierte Felsen und Schnee eine fast naturidentische Atmosphäre. Das umfangreiche Schwimmbecken erlaubt es sogar den grossen Königspinguinen tief herabzutauchen.

Das an fast allen Seiten die Insel umgebende Wasser wird von 65 Metern ununterbrochenen Glasscheiben umgeben, die einen freien Einblick auf das Pinguin Gelände gestatten. Beim Eintreten in das Pinguinarium hat der Besucher die Möglichkeit, sich



Königspinguine im Loro Parque: Jungtier beim Schlüpfen aus dem Ei; re.: wenige Tage alter Nachwuchs.

auf einem automatischen Transportband entlang dieser Glasscheibenfront um die antarktische Landschaft herum zu bewegen. Da der Wasserspiegel hinter den Scheiben ungefähr auf Brusthöhe eines Erwachsenen liegt, kann der Besucher die Tiere sowohl auf der Insel an Land als auch schwimmend oder tauchend im Wasser beobachten.

Die antarktischen Pinguine sind unterschiedlicher Herkunft: Die Mehrzahl der Königspinguine entstammen den Eiern, die im März 1998 auf einer Expedition nach South Georgia für den Loro Parque gesammelt wurden. Aus 117 Eiern schlüpften 70 Jungtiere, von denen 51 erfolgreich aufgezogen werden konnten. Hierbei muss betont werden, dass die Entnahme der Eier in der freien Natur zu einem Zeitpunkt erfolgte, der eine Beeinträchtigung oder Reduzierung des wilden Bestandes ausschloss: der Zeitplan wurde extra so festgelegt, dass diejenigen Eier aufgelesen wurden, die bereits zu spät in der Saison gelegt wurden; denn Forschungsprogramme, die in South Georgia durchgeführt wurden, belegten, dass Jungtiere, die Ende März oder sogar noch später ausschlüpfen, d.h., gegen Ende des australen Sommers, keine Überlebenschance in den darauffolgenden Wintermonaten haben. Die restlichen Königspinguine sowie die Felsen- und Eselspinguine stammen aus der Zucht von Sea World in den USA, und wurden in einem speziell dafür gecharterten Flugzeug unter Aufsicht eines Expertenteams nach Teneriffa gebracht, welches sich aus Tierärzten und Biologen beider Organisationen zusammensetzte.

Der zweite und etwas kleinere Ausstellungsbereich umfasst eine Fläche von 111 m² und beherbergt 23 Humboldtpinguine *Spheniscus humboldtii*, die ursprünglich dem Penscynor Wildlife Park in England entstammen. Ein weiterer, überaus wichtiger Gebäudekomplex beinhaltet die Quarantäne und die



Ansicht zweier Konstruktionsphasen des Pinguinariums aus der Vogelperspektive.



Ankunft des für den Transport der Pinguine gecharterten Flugzeugs auf Teneriffa und Ausladen der Tiere.

Handaufzuchtstation.

Beim Verlassen der Pinguinanlage gelangt der Besucher über einen Weg, der spiralförmig nach unten führt, einen riesigen Acrylzylinder umkreisend mit einer Höhe von 8,5 m und einem Durchmesser von 4 m - der grösste dieser Art überhaupt - in dem Tausende von kleinen pelagischen Fischen durchs Wasser schwirren und einen glitzernden Schwarm bilden.

Während für die Humboldtpinguine die subtropischen Klimabedingungen der Kanarischen Inseln gerade richtig sind, da sie den Bedingungen ihres natürlichen Lebensraumes entsprechen, so gibt der Ausstellungsbereich der antarktischen Pinguine Licht-, Luft- und Wasserbeschaffenheit des antarktischen Lebensraumes naturgetreu wieder. Sechs Eis- und Schneemaschinen, die oberhalb des inneren Daches der Pinguinlandschaft installiert wurden, produzieren bis zu 12 Tonnen Eis pro Tag, welches ständig in kleinen Schneeflocken durch die Öffnungen im Dach herabrieselt. Die Lufttemperatur wird konstant zwischen -3 und +3 °C gehalten, und das Meerwasser, das vom benachbarten Strand herangepumpt wird, wird auf +10 °C herabgekühlt. Mit Hilfe einer Reihe von Halogen-, Quecksilber- und Quartzlampen imitieren wir den Photoperiodismus des 60. südlichen Breitengrades, wobei die Nachtphasen in den Wintermonaten verlängert und in den Sommermonaten verkürzt werden. Zusätzlich wurden Rotlichtlampen



Die vier Pinguinarten der Ausstellung: Felsenpinguin *Eudyptes chrysocome*, Königspinguine *Aptenodytes patagonicus*, Eselspinguin *Pygoscelis papua* und Humboldtpinguine *Spheniscus humboldtii*.

installiert zur Stimulierung des Lichtes während des Sonnenauf- und -untergangs, sowie sechs Spiegelschächte, die, je nach Saison, während der Mittagstunden die Projektion des natürlichen Sonnenlichtes in das Gehege erlauben.

Der Maschinenraum verfügt über eines der modernsten und hochentwickeltesten Filtersysteme der Welt. Dieses Filtersystem ermöglicht eine hochgradige Reinigung des Wassers, und schliesst jegliche Kontamination durch in der Luft oder im Wasser vorkommende Krankheitserreger aus. Die Reinigung der Luft erfolgt durch drei aufeinanderfolgende Filter, wobei der erste eine Wirksamkeit von 80-85 % hat (Reinigung von grösseren Schmutzpartikeln), der zweite von 93% (Reinigung von kleinen Schmutzpartikeln) und der dritte von 99,95% (Reinigung von mikroskopischen Partikeln einschliesslich Mikroorganismen). Die 3000 m³ Luft des grossen Ausstellungsbereiches werden alle 24 Stunden fünfmal ausgetauscht und 14 mal in der Stunde recycled.

Das Wasser beider Ausstellungsbereiche wird regelmässig erneuert bzw. gereinigt durch eine Anzahl von Bodenabflüssen und Abläufen für das Wasser an der Oberfläche. Düsen wurden an beiden Seiten der Becken installiert, um die Wasserbewegung und somit den Wasseraustausch zu erhöhen. Die gesamte Wassermenge von 620 m³ wird alle 30 Minuten gefiltert. Nach Verlassen der Becken wird das Wasser zu Proteinfiltern transportiert, wo ihm kleine Ozonbläschen beigefügt werden, um den organischen Abfall, der sich darin angesammelt hat, zu entfernen. Nach der Proteinfilterbehandlung gelangt das Wasser durch eine Reihe von Sandfiltern, die sowohl grössere Partikel als auch Toxine mittels eines Bakteriennitrierungsprozesses eliminieren.

Die Energie, die wir für das reibungslose Funktionieren dieser Einrichtung benötigen, liefert uns ein Fotovoltaik-System des Technologischen Instituts für Erneuerbare Energien (ITER) im Süden der Insel Teneriffa.

Die Nahrung unserer Pinguine besteht i.A. aus Sprotten,

Heringen und anderen Fischen aus der Familie der Sardinen, die tiefgefroren geliefert und gelagert werden. Zwei Tage vor der Fütterung wird der Fisch aus dem Gefriergerät herausgenommen und bei einer Temperatur von 3-4 °C (+) aufgetaut; unmittelbar vor der Fütterung wird er nochmals unter laufendes Wasser gehalten und vollständig aufgetaut. Weitere Bestandteile der Nahrung sind Tintenfisch, Schalentiere und Krustentiere (Krill), sowie regelmässige Vitaminzusätze.

Im Innern der Ausstellungsbereiche wurden bestimmte Zonen für eventuelle Brutaktivitäten der Pinguine vorgesehen. Die Königspinguine verfügen über zwei Zonen, die für die Eiablage eingerichtet wurden. Die kleineren Arten im grossen Ausstellungsbereich sind in der Lage, die höher gelegenen Zonen auf den Felsen der Insel zu erreichen, wo Höhlen und kleine Vorsprünge eingebaut wurden. Auch den Humboldtpinguinen stehen Bruthöhlen zur Verfügung.



Teilansicht eines der zahlreichen Maschinenräume.



Letzte Chance für den Rotsteisskakadu ?

Das Erhaltungsschutzprojekt für den Rotsteisskakadu auf den Philippinen wird seit 1972 auf der Insel Palawan durchgeführt. Seit Januar 1999 ist Loro Parque Fundación mit einer Beteiligung von 18.000 US\$, die für zwei Jahre veranschlagt wurden, Hauptsponsor dieses Projektes, nachdem sie einige Monate zuvor der Unterstützung einer zweiten Phase zugestimmt hatte. Das Projekt wurde vor kurzem von der Hauptinsel Palawan auf die küstenvorgelagerte Insel Rasa verlegt, ein wenig überwachtetes Schutzgebiet, wo ein beträchtlicher Kakadu-Bestand beheimatet ist, und wo ideale Bedingungen herrschen für einen letzten verzweifelten Versuch zur Erhaltung dieser Art in der freien Wildbahn. Der Zwischenbericht des Projektleiters Marc Boussekey erläutert die Fortschritte des Programms bezüglich der Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinde und der gemeinsamen Entwicklung von Strategien zum Schutze des Rotsteisskakadus.

Der auf den Philippinen endemische Rotsteisskakadu *Cacatua haematuropygia* steht kurz vor dem Aussterben. Einst beheimatet in Tiefland- und Mangrovegebieten des gesamten philippinischen Archipels, erlitt diese Spezies während der letzten Jahrzehnte einen drastischen Populationsrückgang, dessen Hauptursachen im Verlust weiträumiger Habitate sowie intensiver, landesweiter Wilderei liegen. Inzwischen schätzt man den aktuellen Restbestand auf ca. 750-4000 Exemplare, dessen grösste Populationen

im Tiefland Palawans sowie den umliegenden kleineren Inseln vorzufinden sind.

Nach sechs Jahren Projektarbeit auf Palawan, wo ausgezeichnete Verbindungen mit der Presse und lokalen Regierungseinrichtungen hergestellt werden konnten, wurden die Erhaltungsschutzbemühungen auf die Insel Rasa verlagert. In weitreichenden Medienkampagnen wurde die Bevölkerung auf der ganzen Insel über die Notwendigkeit zum Schutz des Kakadus informiert; dies



Marc Boussekey mit einem Führer bei der Insel Rasa

trug dazu bei, die lokalen Ämter und Umweltschutzbehörden aufzuklären und ihr Interesse zu wecken. Die ersten Artenschutzbemühungen, die darin bestanden, mehrere Kakadunester im Gebiet von Cabayugan vor der Wilderei zu schützen, - dort, wo die Feldarbeiten zunächst stattfanden - misslangen leider, denn die bekannten Wilderer, die für das Projekt angeheuert wurden, um sie versuchsweise in Artenschützer zu konvertieren, zogen es vor, ihren eigenen Weg zu gehen. Anscheinend war der Druck zur Wilderei, der von den vielen umliegenden Gemeinden ausging, zu hoch, und die Situation zu schwierig für die erfolgreiche Ausführung einer grossangelegten Nestschutz-Aktion.

Das Projekt auf den Philippinen wird jetzt von dem Ökologen Peter Widman (Leiter der Feldforschungsarbeit) koordiniert, der schon viele Jahre in diesem Land lebt und vorher für die deutsche Firma GTZ arbeitete.

Die Insel Rasa

Es handelt sich um eine Koralleninsel vor der Ostküste Palawans südwestlich der Philippinen, die unter die Verwaltung von Narra fällt. Abhängig von den Gezeiten beträgt die Inseloberfläche ca. 19 km², wobei die von Ebbe und Flut betroffenen Teile des Landes mit einem breiten Mangrovenwaldgürtel bewachsen sind. Auf den trockenen Korallenfelsen und -böden gedeiht eine artenreiche Küstenvegetation, die jedoch kontinuierlich verschwindet aufgrund illegaler Abholzung sowie vermehrtem Anbau von Kokosplantagen.

Auf der Insel Rasa findet man wohl die grösste Population des noch existierenden Bestandes des *Katala* (Bezeichnung der Einheimischen für den Rotsteisskakadu); trotz ihrer Anfälligkeit sicherlich ein Grund, den Schwerpunkt der Artenschutzbemühungen auf diese Insel zu verlegen, denn ausser *Cacatua haematuropygia* lebt auf Rasa noch eine ganze Reihe

anderer, weltweit vor dem Aussterben bedrohter Taxa, einschliesslich zweier Papageienarten, dem Blauscheitel-Edelpapagei *Tanygnathus lucionensis* und dem Blauköpfigen Spatelschwanzpapagei *Prioniturus platenae*; diese werden ebenfalls von den Artenschutzbemühungen profitieren. Da Rasa aufgrund mangelnden Trinkwassers nicht von Menschen bewohnt ist, und die Überwachung der Population somit wesentlich einfacher durchzuführen ist als auf Palawan, besteht eine weitaus grössere Chance, den Kakadu zu schützen. Auf den Philippinen - eines von weltweit drei Ländern, wo der Erhalt der Biodiversität äusserste Priorität hat - existieren nur noch sehr wenige Gebiete, wo die natürlichen Ressourcen nicht unter dem gewaltigen Druck der Ausbeutung durch die lokalen Gemeinden stehen. Dies trifft auch für

die Insel Rasa zu, deren Gesamtheit an natürlichen Ressourcen, einschliesslich des Kakadus, unter erheblichem Druck der Ausbeutung steht. Obwohl es keine dauerhaften Bewohner gibt, werden Korallenriffe, flache Uferstellen und die Mangrovenwälder, die die Insel umgeben, häufig zum Fischen und Jagen genutzt; etwa dreissig Personen beanspruchen das trockene Land für sich, hauptsächlich zur Umwandlung der natürlichen Vegetation in Kokosplantagen, Abholzung der Mangroven und anderer Bäume sowie für die Wilderei.

Ein Büro und ein Schlauchboot für das Projekt

Im Februar 1999 wurde schliesslich ein Büro in der Stadt Narra gemietet, nur zehn Minuten entfernt von Panacan, dem Abfahrtsort zur Insel Rasa, um das Projekt zur Erhaltung des Rotsteisskakadus in der Region fest zu verankern, und um die zunehmenden Verhandlungen mit der örtlichen Regierung und den Nutzniessern des Bodens zu erleichtern. Ein Schlauchboot mit einem 16- PS-Motor und einer



Auf der Suche nach dem Kakadu...



Ein ehemaliger Wilderer entfernt Nestlinge aus einem Kakadunest zu Forschungszwecken...

Kapazität von 6 Personen wurde hierfür gekauft, um den Zugang zur Insel zu ermöglichen, dort Patrouillengänge und Forschungsarbeiten durchzuführen, sowie Ökotourismus und Lebenserhaltungsmassnahmen zu fördern.

Die Sagip Katala - Bewegung

Da die Miteinbeziehung der einheimischen Bevölkerung eine wesentliche Rolle spielt bei den Erhaltungsschutzbemühungen des Kakadus auf Rasa, wurden zwei Gemeindebetreuer engagiert, der Organisator der Gemeindearbeiten Siegfried Díaz im Oktober 1998, und die Entwicklungsbeauftragte Indira Lacerna im Januar 1999. Daraufhin wurde im Februar 1999 eine objektive Analyse von Unparteiischen durchgeführt, die hervorhob, dass die Bewohner, die den Besitz des Landes für sich beanspruchten, eine Schlüsselrolle bei der erfolgreichen Durchführung des Projektes spielten, und an allen Entscheidungen beteiligt werden sollten. Alternativen zur Beschaffung des Lebensunterhaltes für die Küstendörfer mussten gefunden werden, um den Zulauf der Einwohner auf die Insel Rasa so gering wie möglich zu halten. Das Treffen dieser Unparteiischen verlief so erfolgreich, dass eine Bewegung ins Leben gerufen werden konnte, die Sagip Katala Bewegung, die als offizieller Aufhänger des Programms in der Region dient.

Bei dieser Bewegung handelt es sich um eine lokale Organisation, die dem Erhaltungsschutz gewidmet ist und die Umwandlung der Insel Rasa und der umliegenden

Gewässer in ein Naturschutzgebiet innerhalb der nächsten Jahre zum Ziel hat. Die Gruppe umfasst ca. 60 Gemeindemitglieder und wurde offiziell unterstützt von der einheimischen Regierung, den Umweltbehörden sowie örtlichen NGOs. In den folgenden zwei Jahren werden sich Ihre Aktivitäten hauptsächlich auf die Gesetzeinhaltung, die Vereinbarung von Erhaltungsschutz mit den grundlegenden Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung zum Überleben und die Durchführung von Aufklärungs- und Erziehungskampagnen konzentrieren. Einige Mitglieder der Organisation wurden von der örtlichen Regierungsabteilung für Umwelt und Natürliche



...wonach sie anschliessend wieder ins Nest gelegt werden

Ressourcen zu Wächtern der Insel Rasa ernannt, und bilden somit den ersten Überwachungstrupp gegen Wilderer in diesem Gebiet, den es je gab. Zusätzlich erhöhte die Stadtverwaltung in Narra die Geldstrafen für die illegale Jagd auf Kakadus. Im Austausch für die Entlastung des Habitats auf Rasa erhalten die Einwohner Unterstützung für ihren Lebensunterhalt; hierfür werden Projekte zur Anlegung von Fisch- und Schweinezuchtfarmen, sowie für die Haltung und Einrichtung von Enten und Bienenstöcken angestrebt. Ein weiterer Versuch soll unternommen werden, die einheimischen Wilderer als Wächter anzuheuern, da sie sich auf der Insel am besten auskennen.

Der Gouverneur von Palawan wohnt der Unterzeichnung eines Abkommens bei

Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit der örtlichen Regierungsvertretung und anderen betroffenen Einrichtungen, v.a. den Umweltbehörden (PENRO, CENRO), sind von grösster Wichtigkeit für die Entwicklung des Projektes. Im Januar 1999 fand ein Beratungsausschuss und Planender Workshop unter Teilnahme von Regierungsvertretern und Einheimischen statt; zu diesem Anlass wurde entschieden, dass alle Beteiligten sich arrangieren sollten, und weitere Verbindungen zu anderen kooperierenden Organisationen und Behörden hergestellt und intensiviert werden sollten. Daraufhin wurde am 7. März 1999 in Brgy Panacan in Anwesenheit des Gouverneurs von Palawa und des Bürgermeisters von Narra ein Abkommen zwischen dem Programm zur Erhaltung des Rotsteisskakadus, der Verwaltung von Narra und anderen kooperierenden Organisationen und Behörden unterzeichnet.

Erforschung des Kakadus und seines Lebensraumes

Eine langfristige Erforschung von Ökologie und Brutbiologie des Kakadus stellt eine wichtige



Rotsteisskakadus in der Anlage eines Händlers auf den Philippinen

Voraussetzung dar für die zukünftige Festlegung angemessener Erhaltungsschutzmassnahmen. Erstaunlicherweise verfügt man über recht wenige Kenntnisse hinsichtlich der Biologie dieser Spezies. Nach anfänglichen Schätzungen soll die Population zwischen 30 und 60 Tiere umfassen; laut kürzlichen Beobachtungen an Schlaf- und Nistplätzen geht man jedoch davon aus, dass die Anzahl der sich auf Rasa befindlichen Tiere mindestens 50, wenn nicht mehr Tiere beträgt - obwohl der Kakadu durch sein weisses Gefieder ziemlich auffällt, stellte es sich als äusserst schwierig heraus, den genauen Bestand festzulegen. Anhand durchgeführter Beobachtungen konnten neun Baumarten ausgemacht werden, die für den Rotsteisskakadu zur Nahrungsaufnahme relevant sind. Jedoch kann man nicht genau sagen, ob diese Tiere generell dazu in der Lage sind, sich an Sekundärhabitats zu adaptieren, solange Nahrung und Nistplätze vorhanden sind:

Alle Paare, die in von Menschen beeinflussten Gebieten brüten, unterliegen einem extremen Wildereidruck. Desweiteren führt man allgemeine Untersuchungen zur



IV. Internationaler Papageienkongress - Tagungsberichte

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, eines der letzten Exemplare der Tagungsberichte zum IV. Internationalen Papageienkongress, der vom 17.- 20. September 1998 auf Teneriffa stattfand, zu erwerben. Der Kaufpreis beträgt 50,00 DM (inkl. Versandkosten). Bitte senden Sie Ihre Bestellung per Fax, Post oder E-mail an die Loro Parque Fundación.



Einheimische Baumschule

Biodiversität der Insel Rasa durch, um den Grad ihres Erhaltungswertes herauszufinden. In den Küstenwäldern konnten über 100 Baumarten sowie 66 Vogelarten verzeichnet werden, von denen sieben als weltweit gefährdet gelten. In den algenbewachsenen Gewässern rund um die Insel konnte die Seekuh ausgemacht werden, auch Dugong (*Dugong dugon*) genannt, ein imposanter Meeressäuger beachtlicher Grösse.

Aufforstung des Waldes mit einheimischen Bäumen

Ähnlich wie in den anderen, restlichen Waldgebieten der Philippinen, werden grössere Bäume mit entsprechendem Durchmesser, die u.a. dem Rotsteisskakadu als Nistplatz dienen, auch auf Rasa allmählich selten aufgrund der verstärkten illegalen Abholzung. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, entstand in enger Zusammenarbeit mit der Barangay Panacan eine Baumschule für einheimische Pflanzen. Die Freilegung des dafür benötigten Gebietes gelang dank gemeinsamer Bemühungen und der Beteiligung von über 50 Gemeindemitgliedern. Das Ziel dieser Baumschule, die inzwischen schon 10 000 Sämlinge beherbergt, liegt nicht nur in der Wiederherstellung der bereits stark degradierten Waldzonen sowie der Verfügbarkeit wertvoller Nutzhölzer für die Einheimischen zur allmählichen Ersetzung der Kokosplantagen durch natürliche Wälder auf lange Sicht; vielmehr sollen auch bereits stark dezimierte Baumbestände nachgeforstet werden, um den Kakadus und anderen Tierarten Nahrung und Nistplätze zu gewährleisten.

Erziehungsmassnahmen

Das Projekt wird seine erzieherischen Tätigkeiten unter Berücksichtigung der Hauptinsel Palawan fortsetzen. Berichte über das Projekt findet man hauptsächlich in der gedruckten Presse, nicht zuletzt um weitere Unterstützung zu fordern und die Menschen von der

Notwendigkeit der Erhaltung des Kakadus zu überzeugen. Eine Broschüre über das Erhaltungsschutzprogramm, Aufkleber und ein neues Poster wurden entwickelt, um den Einheimischen das Ziel des Projektes klarzumachen, und ein kleines Buch über die Erhaltung des Kakadus für Schulkinder wird demnächst fertiggestellt werden. Der Kommentar eines 1997 erschienenen Dokumentarberichtes über das Programm wurde in die gängigste Sprache Tagalog übersetzt, und wird sowohl auf Palawan als auch anderen philippinischen Inseln gezeigt - dort, wo der Kakadu schon fast ausgestorben ist.

Im Hinblick auf die Zukunft...

Offensichtlich ist die Erhaltung der Rotsteisskakadupopulation auf Rasa nicht ausreichend für ein langfristiges und dauerhaftes Überleben des gesamten Bestandes. Zwar ist die Populationsdichte auf der Insel sehr hoch, jedoch ist ein Gebiet von 20 km² hierfür zu klein; somit müssen in Zukunft andere Zonen ausgemacht werden, wo der Kakadu angemessene Lebensbedingungen findet. Die Situation hat jedoch inzwischen einen so kritischen Punkt erreicht, dass diese Kakaduart dort geschützt werden muss, wo man eine leichtere Kontrolle über das Gebiet ausüben kann, bevor sie in der freien Wildbahn ausstirbt - all diese Gründe stimmen für eine Verlegung des Programmschwerpunktes auf die Insel Rasa. Wenn erst einmal mehr in Erfahrung gebracht wurde bezüglich der Brutvoraussetzungen des Kakadus auf Rasa, kann man vielleicht mittelfristig ein Eingreifen anhand eines entsprechenden Programms zur Erhöhung der Brutergebnisse der vorhandenen Rotsteisskakadus als eine mögliche Lösung in Betracht ziehen, und so die "überproduzierten" Nachkommen für eine Auswanderung in andere Regionen der Philippinen in Betracht ziehen, wo der Kakadu zwar bereits als ausgestorben gilt, wo aber Artenschutzbemühungen die Lage derart verändert haben, dass eine neue Population überlebensfähig wäre. Wir hoffen, dass wir dies noch erleben dürfen. □



Beteiligte bei der Einrichtung der Baumschule